

Klopstock, Friedrich Gottlieb: Säumst du noch immer an der Waldung auf dem

1 Säumst du noch immer an der Waldung auf dem Heerd', und schläfst
2 Scheinbar denkend ein? Wecket dich der silberne Reif
3 Des Decembers, o du Zärtling! nicht auf?
4 Noch die Gestirne des krystallnen Sees?

5 Lachend erblick' ich dich am Feuer, in des Wolfes Pelz,
6 Blutig noch vom Pfeil, welcher dem entscheidenden Blick,
7 In die Seite des Eroberers schnell
8 Folgte, dass nieder in den Strauch er sank.

9 Auf denn, erwache! Der December hat noch nie so schön,
10 Nie so sanft, wie heut, über dem Gefilde gestrahl!
11 Und die Blume von dem nächtlichen Frost
12 Blühte noch niemals, wenn es tagte, so!

13 Neide mich! schon, von dem Gefühl der Gesundheit froh,
14 Hab' ich, weit hinab, weiss an dem Gestade gemacht
15 Den bedeckenden Krystall, und geschwebt
16 Eilend, als sänge der Bardiet den Tanz.

17 Unter dem flüchtigeren Fusse, vom geschärfsten Stahl
18 Leicht getragen, scholl schnelleres Getöne der Bahn!
19 Auf den Moosen in dem grünlichen See,
20 Floh mit vorüber, wie ich floh, mein Bild.

21 Aber nun wandelt' an dem Himmel der erhabne Mond
22 Wolkenlos herauf, nahte die Begeistrung mit ihm,
23 O wie trunken von den Mimer! Ich sah
24 Fern in den Schatten an dem Dichterhain

25 Braga! Es tönet' an der Schulter ihm kein Köcher nicht,
26 Aber unterm Fuss tönete, wie Silber, der Stahl,
27 Da gewandt er aus der Nacht in den Glanz

28 Schwebt', und nur leise den Krystall betrat.

29 Sing, es umkränzte die Schläfen ihm der Eiche Laub!
30 Sings, o Bardenlied, schimmernder bereifet war ihm
31 Der beschattende glasorische Kranz!
32 Golden sein Haar, und wie der Kranz bereift!

33 Feurig beseet er die Saiten, und der Felsen lernts,
34 Denn die Telyn scholl! Tapfere belohnte sein Lied,
35 Und den Weisen! von den Ehren Walhalls
36 Rauscht' es in freudigerem Strophengang.

37 Ha, wie sie blutet', und den Adler aus der Wolke rief
38 Meine Lanze! Sangs, schwebete vorüber den Tanz
39 Des Bardiets wie in Orkanen, itzt schnell,
40 Langsamer jetzo mit gehaltnem Schwung.

41 Schlaget, ihr Adler, mit den Fittigen, und kommt zum Mahl!
42 Trinket warmes Blut! Schwebete den Tanz des Bardiets
43 In dem schimmernden Gedüfte! So schön
44 Schwang sich Apollo Patareus nicht her!

45 Leichtere Spiele der Bewegungen begann er jetzt',
46 Leichtern Bardenton: Lehre, was ich singe, den Hain!
47 An dem Hebrus, wie der Grieche das träumt,
48 Über der Woge von Krystall erfand

49 Diese Beflüglungen des Stahles, so den Sturm ereilt,
50 Thrazens Orpheus nicht! eilete damit auf dem Strom
51 Zu Euridize nicht, hin! des Walhalls
52 Sänger, umdränget von Enherion,

53 Ioh, der Begeisterer des Barden und des Skalden, ich,
54 Tön' es, Telyn, laut! hör' es du am Hebrus! erfand,
55 Vor der Lanze, und dem Sturme vorbey

56 Siegend zu schweben! Und den schönen Sohn

57 Siphia's lehrt' ich es! Wie blinken ihm sein Fuss und Pfeil!

58 Lehrts Tialf, dem nie einer in dem Laufe voran,

59 Wie des Zaubernden beseeltes Gebild,

60 Tönte! Da röthete der Zorn Tialf!

61 Lehrt' es den tapfersten der Könige des hohen Nord;

62 Dennoch floh vor ihm Russiens Elissif! Hätt' ihn

63 Denn geflohen der Unsterblichen Stolz,

64 Nossa denn, Thörin? Er entschwebt, sein Kranz

65 Rauscht wie von Westen, und es wehet ihm sein goldnes Haar!

66 Seiner Ferse Klang fernte sich hinab am Gebirg,

67 Bis er endlich in der Dünfte Gewölk

68 Unter dem Hange des Gebirgs verschwand.

(Textopus: Säumst du noch immer an der Waldung auf dem Heerd', und schläfst. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://textopus.com>)